



Redner: Präsident W.-H. Krüger

**Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,
verehrte Gäste,**

zur – inzwischen sommerlichen Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg begrüße ich Sie hier in Hoppegarten ganz herzlich. Auch wenn wir auf der Rennbahn sind, so galoppieren wir natürlich nicht durch die Tagesordnung.

Ich nehme mir daher die Zeit, mit Bildern und kurzen Schlagzeilen auf einige öffentlichkeitswirksame Höhepunkte der letzten Monate im Kammerbezirk und Kammerleben hinzuweisen.

- seit 1.1.2015 gilt der Mindestlohn. Mehrere Abfragen im Handwerk ergaben: hin und wieder ärgerlich, aber kein Problem
- deutlicher geht es kaum: am 7. Januar kam kein Interessent nach Frankfurt (Oder) zur Roadshow der Glashütter Luxusuhrenhersteller. Die Manufakturen suchten in der Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder) Uhrmacher-Lehrlinge für dieses Edelhandwerk.
- vielfältig verweist die Kammer auf den Gründungsboom 1990 und 1991 in unserer Region – u.a. mit der Porträtserie Wendezeit – Gründerzeit auf den Regionalseiten im Deutschen Handwerksblatt, der Einladung von 592 Betrieben zum heutigen „Märkischen Abend“ sowie der Einführung des „Silbernen Meisterbriefes“
- Grüne Woche im Januar 2015: die Goldene Brezel gab es für vier Kammermitglieder beim traditionellen Brandenburg-Tag
- Ende Januar 2015: Kosmetik arbeitet künftig meisterlich.
12 Jahre nach Einführung einer dualen Ausbildung tritt zum
1. Juli 2015 erstmalig auf Grundlage der Handwerksordnung eine
Meisterprüfungsverordnung für dieses handwerksähnliche Gewerbe in Kraft.
- Handwerkskammern machen sich für Betriebe der Region stark, die sich für das BER-Flughafen-Schallschutzprogramm registrieren lassen
- der 22. Oderlandpokal mit knapp 50 Teilnehmerinnen bot wieder eine attraktive Show - Jessica Wagner, Friseurlehrling im 2. Lehrjahr aus Bad Freienwalde, gewann den Pokal zum zweiten Mal hintereinander
- Anfang März äußert sich Brandenburgs Wirtschaftsminister Albrecht Gerber erstmals öffentlich zu den Rahmenbedingungen der Meistergründungsprämie, die hoffentlich ab 1. Oktober „gezahlt wird“ – noch gibt es ja in Brandenburg keinen beschlossenen Haushalt



Redner: Präsident W.-H. Krüger

- auf der IHM im März 2015 traf das Präsidium auch eine ostbrandenburgische Ausstellerin
- parallel startete auf der Handwerkerschau in München die längste Video-Kette der Welt: „Leidenschaft weitergeben!“ – ein unendliches Multimedia-Projekt der Imagekampagne. **Ich hoffe, von uns aus der Vollversammlung machen auch viele mit – ich habe noch keinen entdeckt... mich auch nicht ☹**
- die Innung Sanitär-, Heizung und Klimatechnik Ober- und Niederbarnim gründete sich am 23. März 1990 und war somit eine der ersten in unserem Kammerbezirk
- der „Zukunftspreis Brandenburg“ startet zum zweiten Mal mit Beteiligung aller sechs Wirtschaftskammern des Landes. Aus unserem Kammerbezirk bewerben sich 8 Handwerksbetriebe.
- die Handwerksfirma Sanitär und Heizung Woltersdorf e.G. führt im Bundesleistungssportzentrum Kienbaum ein 4-Tage-Camp für ausbildungsinteressierte Schüler der 9. und 10. Klasse durch. 6 Schüler erhalten ihre Lehrzusagen!!!!
- Mitte April: Die Frühjahrskonjunkturumfrage im Handwerk Ostbrandenburgs bescheinigt der „Wirtschaftsmacht von nebenan“: insgesamt 84,4 Prozent der befragten Handwerksunternehmen bezeichnen die Geschäftslage zufrieden oder besser. Lediglich 15,5 Prozent der Betriebe beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit „schlecht“ – der bisher niedrigste, bei einer Frühjahresumfrage ermittelte Wert. Das Handwerk unserer Region sieht die kommenden neun Monate nicht nur zuversichtlich, sondern unvermindert positiv.
- „Abklatschen – hol Dir meinen Job“. Die Imagekampagne des Handwerks wird endgültig zur Jugendkampagne und erobert Facebook, Instagram und Youtube. Ein Zeichen und unübersehbarer Fingerzeig: auch unsere Handwerkskammer kommt an den sozialen Medien künftig nicht vorbei
- 22. Mai: in Müllrose findet erneut der Tag des offenen Unternehmens mit mehr als 40 Betrieben und über 350 Schülern statt – nach Auskunft der Potsdamer Staatskanzlei brandenburgweit die traditionsreichste Veranstaltung mit diesem Charakter; Hoppegarten und Rüdersdorf sowie der Industriepark Schwedt nutzen diese Form der „Berufsorientierung“ auch
- die Arbeitnehmervertreter des Kammerbezirkes führten ihre Klausurtagung am 29. und 30. Mai im Bildungszentrum im Frankfurter Bildungszentrum durch und wurden u.a. zu den Kammerwahlen 2016 informiert



Redner: Präsident W.-H. Krüger

- 3. Juni: Unternehmen mit ausgezeichneter Berufsorientierung wurden durch die IHK und HWK geehrt

Auf Vorschlag der Oderbruch-Oberschule Neutrebbin: die Friseurmeister Peter und Daniel Schwefel aus Wriezen.

Auf Vorschlag der Oberschule Erkner: die Firma Heizung und Sanitär Woltersdorf e.G.
Auf Vorschlag der Lessingschule Frankfurt (Oder): der Elektromeisterbetrieb Burghard Steckel aus Frankfurt.

- 5. Juni: die Präsidenten der Handwerkskammern der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen verabschiedeten die Resolution zur beruflichen Bildung

Liebe Handwerkskollegen – bitte auf die Homepage der Kammer www.hwk-ff.de gehen und die Resolution nachlesen. Da sind alle Probleme der Berufsbildung zusammengefasst.

Und das ist mein Übergang zu den Themen der Abteilung Berufsbildung unserer Kammer, denen ich mich jetzt im Tätigkeitsbericht widme.



Berufsbildung

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,

der Berufsbildungsbericht 2015 stellt klar heraus, dass das duale System der beruflichen Bildung nach wie vor die wesentliche Säule zur Deckung des Fachkräftebedarfes ist. Für 482 Junggesellen bzw. Junggesellinnen mit bestandener Prüfung im Jahr 2014 bedeutete dies den Einstieg in eine qualifizierte berufliche Tätigkeit bei den „Profis“.

Im Ausbildungsjahr 2014/2015 wurden 716 Lehrverträge neu abgeschlossen, was jedoch einem Rückgang von 6% im Vergleich zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Vorjahr entspricht.

„Handwerk hat goldenen Boden – früher reichte diese Aussicht, dass junge Menschen eine handwerkliche Ausbildung begonnen haben. Betriebe müssen heute jedoch über die Attraktivität der Ausbildung in ihrem Unternehmen nachdenken und die Lehrstellen anbieten. Dabei fehlt Schulabgängern oftmals die Kenntnis über die Ausbildungsberufe und deren Inhalte im Handwerk.

2014 wurden insgesamt über 450 freie Lehrstellen von unseren Mitgliedsbetrieben gemeldet, davon blieben über leider 130 unbesetzt. Momentan sind in unserer Lehrstellenbörse 438 freie Lehrstellen und über 600 Praktikumsplätze aufgelistet.

Es wird grundsätzlich schwieriger, das betriebliche Angebot und die Nachfrage der Jugendlichen – beruflich, regional und anforderungsspezifisch – zusammenzuführen. Es passt also nicht immer oder manchmal gar nicht. So nimmt die Besetzungsproblematik für Betriebe zu. Mit unserem Projekt „Allianz für Ausbildung in Ostbrandenburg“ im Rahmen von Jobstarter PLUS wollen wir kleine und mittlere Betriebe unterstützen:

- bei der Gewinnung des fachlichen Nachwuchses
- beim Ausbildungsmarketing sowie
- bei der Gestaltung einer erfolgreichen Ausbildung.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Abteilung Berufsbildung steht u.a. weiterhin die effektive Gestaltung des Übergangsbereiches Schule - Beruf. Ziel ist es, möglichst viele Schulabgänger ohne größere Umwege in eine betriebliche Ausbildung zu führen.

In diesem Jahr wurden aus diesem Grund bereits über 500 Schüler im Rahmen von Schulbesuchen bzw. der Teilnahme an den Maßnahmen zur Berufsorientierung in Hennickendorf über die Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk beraten. Wir nahmen für das Handwerk an 10 Ausbildungsmessen im Kammerbezirk teil. Dazu kommen Beratungsgespräche mit Schülern, Eltern und Betrieben zur künftigen Berufsausbildung in den Handwerksbetrieben.



Redner: Präsident W.-H. Krüger

Die Anfragen von polnischen Eltern und Schülern zu Möglichkeiten einer dualen Ausbildung in Deutschland haben in diesem Jahr deutlich zugenommen. Polnische Schulen und verschiedenste berufliche Einrichtungen haben vermehrt mit uns Kontakt aufgenommen und darum gebeten, Einblicke in die duale Ausbildung zu erhalten. Zwei Mitarbeiterinnen der Abteilung Berufsbildung waren in diesem Jahr in mehr als 10 polnischen Schulen unterwegs, um das Ausbildungssystem in Deutschland den Schülern und Lehrern vorzustellen. Aufgrund der großen Nachfrage wurde im Mai 2015 ein Tag der offenen Tür für interessierte polnische Jugendliche durchgeführt. Mit der Entscheidung, das Heimatland zu verlassen und in Deutschland eine duale Ausbildung zu absolvieren, bringen die Jugendlichen viel Motivation mit, sind fleißig und interessiert. Die polnischen Schüler werden zudem von den Mitarbeitern der Abteilung Berufsbildung sehr sorgfältig nach deren Leistungsspektrum und Voraussetzungen ausgewählt. So ist es zu erklären, dass von den 12 jungen Polen, die im Jahr 2014 eine Ausbildung in Deutschland begonnen haben, noch 11 ihren Ausbildungsplatz behalten haben.

Die Anzahl der vorzeitigen Lehrvertragslösungen lag im Jahr 2014 bei 360 Lehrverträgen, davon wurden 117 Verträge in der Probezeit gelöst. Vertragslösungen in der Probezeit wurden in der Mehrzahl von den Betrieben ausgesprochen.

Hauptgründe für die Arbeitgeber waren bzw. sind:

- unentschuldigte Fehlzeiten
- eine scheinbare Überforderung der Lehrlinge mit den Anforderungen im Arbeitsalltag
- fehlende Grundkenntnisse, eine geringe Sozialkompetenz und zu wenig Engagement angegeben.

Die Jugendlichen haben einerseits oftmals falsche Vorstellungen vom Beruf und dem Ausbildungsablauf. Sie wechseln schneller als noch vor einigen Jahren wegen des breiten Lehrstellenangebotes bei auftretender Unzufriedenheit. Verstärkt wird aber auch als Grund von ihnen die unregelmäßige- bzw. Nichtzahlung der Lehrlingsvergütung angegeben. Auffallend ist auch die Aussage der Lehrlinge, dass sich die Ausbilder oftmals nicht genügend Zeit für die optimale Betreuung der Auszubildenden nehmen. Wenn es sich dann auch noch um Lehrlinge handelt, die „nicht rund laufen“, weil sie im fachpraktischen oder theoretischen Bereich Unterstützung benötigen oder wenn persönliche Problemlagen die Ausbildung behindern, dann bedeutet dies noch einmal eine verstärkte Herausforderung. Durch verschiedene Projekte auf Landes- und Bundesebene werden Betriebe künftig bei der Ausbildung begleitet. Somit sollen erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse gesichert werden.

Der Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer hat sich im April 2015 das letzte Mal in seiner Berufungsperiode getroffen und u.a. Beschlüsse zu Regelungen der Berufsausbildung getroffen. Während des Berufungszeitraums, beginnend im November 2011 hat der Ausschuss damit maßgeblichen Anteil an der Arbeit des Bereiches der Berufsbildung in unserem Kammerbezirk.



Redner: Präsident W.-H. Krüger

Beraten und diskutiert wurde unter anderem zur Ausbildungssituation, zu Ausbildungsregelungen, zur Ermächtigung von Prüfungsausschüssen sowie zu diversen Projekten und Fördermöglichkeiten während der Berufsausbildung. Dazu kommt die Abstimmung über 74 Beschlüsse sowie 17 Informationsvorlagen. Der Berufsbildungsausschuss wirkte somit als „Motor für die kontinuierliche Ausgestaltung und Modernisierung der handwerklichen Berufsausbildung“ in unserem Kammerbezirk. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wäre die Arbeit der Handwerkskammer im Bereich der Bildung so nicht möglich gewesen. Dafür darf ich – Namen der Abteilung Berufsbildung – die Mitgliedern an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

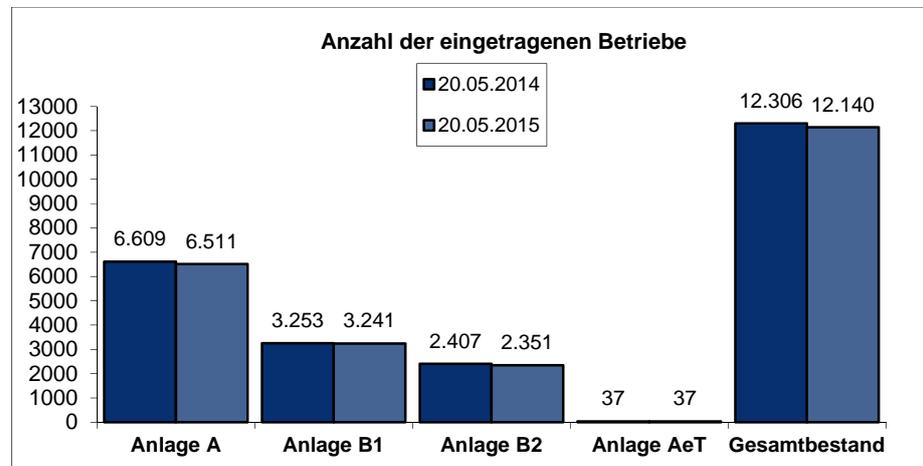
Abteilung Recht

Verehrte Berufskollegen,

in der Handwerksrolle sowie in dem Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlichen Gewerbe waren zum Stichtag 20.05.2015 12.140 Mitglieder eingetragen. Die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerksbetriebe nach der Anlage A betrug 6.511, die Zahl der zulassungsfreien Handwerksbetriebe der Anlage B1 3.241 sowie die Zahl der handwerksähnlichen Gewerbebetriebe der Anlage B2 2.351 Mitglieder.

Im Zeitraum vom 01.01. bis 20.05.2015 wurden insgesamt rund 700 Neueintragungen und Löschungen von Mitgliedern vorgenommen. Die Zahl der Mitglieder ist im Vergleich zum 31.12.2014 von 12.279 um 139 und zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 166 gesunken. Damit ist in diesem Jahr erstmalig ein stärkerer Rückgang der Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Es ist zwar üblich, dass zu Beginn des Jahres eine größere Zahl an Löschungen durch Betriebsschließungen zum Jahresende zu verzeichnen ist.

In den vergangenen Jahren konnten diese Löschungen jedoch durch entsprechende Neueintragungen ausgeglichen werden. Besonders bedauerlich ist, dass die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerke der Anlage A um mehr als 50 Betriebe zurückgegangen ist. Das weist insbesondere auch auf das Problem hin, dass Betriebsnachfolgen aufgrund fehlender Nachfolgeinteressenten scheitern und die Unternehmen nicht fortgeführt werden.



Die Zahl der gestellten und bearbeiteten Anträge auf Erteilung von Ausübungsberechtigungen sowie von Ausnahmegewilligungen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. So wurden bis zum 20.05.2015 insgesamt 18 Ausübungsberechtigungen nach §§ 7 a und 7 b HwO sowie 17 Ausnahmegewilligungen nach §§ 8 und 9 HwO erteilt.

Im Jahr 2015 wurden durch die Handwerkskammer bisher 78 Hinweise mit Anfangsverdacht auf unerlaubte Handwerksausübung bearbeitet. Die besondere Bedeutung der Aufgabe der Schwarzarbeitsbekämpfung spiegelt sich auch in der Anfang dieses Jahres durchgeführten Unternehmensbefragung wider. Dieser Gewichtung entsprechend fanden im ersten Quartal des Jahres mit den Landräten der Landkreise des Kammerbezirks und dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) einzelne Gespräche statt. Inhalt war die Verbesserung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Gewerberechts, insbesondere des Informationsaustausches zwischen den Behörden u. a. zur Verhinderung der Ansiedlung unseriöser Büroserviceunternehmen als Sammeladresse für Betriebe.

Zu diesen und weiteren Themen fand am 20.05.2015 in unserem Haus auch das diesjährige Treffen der Handwerkskammer mit den an der Schwarzarbeitsbekämpfung beteiligten Behörden statt. Dabei wurde mit den Vertretern des Zolls und den Kreisordnungsbehörden unter anderem über die Möglichkeiten der Verbesserung der Verfolgung der unerlaubten Handwerksausübung und der missbräuchlichen Anwendung des Reisegewerbes im Handwerk sowie zu den Auswirkungen der neuen Gewerbeanzeigenverordnung beraten. Anfang des Jahres hat sich die Handwerkskammer zum Gesetzentwurf zur Umsetzung der europäischen ADR-Richtlinie geäußert. Bei diesem Gesetzesvorhaben geht es um die Beilegung von Verbraucherstreitigkeiten. Der Gesetzentwurf ging davon aus, unter Umständen auch Handwerkskammern zu verpflichten, Schlichtungsstellen auch für Streitigkeiten zu bilden, an denen ausschließlich Verbraucher beteiligt sind. Dies



Redner: Präsident W.-H. Krüger

widerspricht dem gesetzlichen Zweck der selbstverwaltenden Interessenvertretung der Handwerkswirtschaft. Darüber hinaus enthielt der Gesetzentwurf bürokratische und für Unternehmer nachteilige Regelungen. Dies betraf vor allem auch Gebührenregelungen zuungunsten der Unternehmen.

Die Einrichtung und der Unterhalt einer Schlichtungsstelle mit Beitragsmitteln der Mitglieder sind unverhältnismäßig und führen zu Interessenkonflikten. Der Gesetzentwurf und die geplante Zuständigkeit der Handwerkskammer wurden unter diesen Umständen abgelehnt. Diese Position hat selbstverständlich keine Auswirkungen auf die weitere bewährte Durchführung von Vermittlungsverfahren zwischen Mitgliedsbetrieben und deren Kunden. Diese wurden im Jahr 2015 bisher in 14 Fällen beantragt.

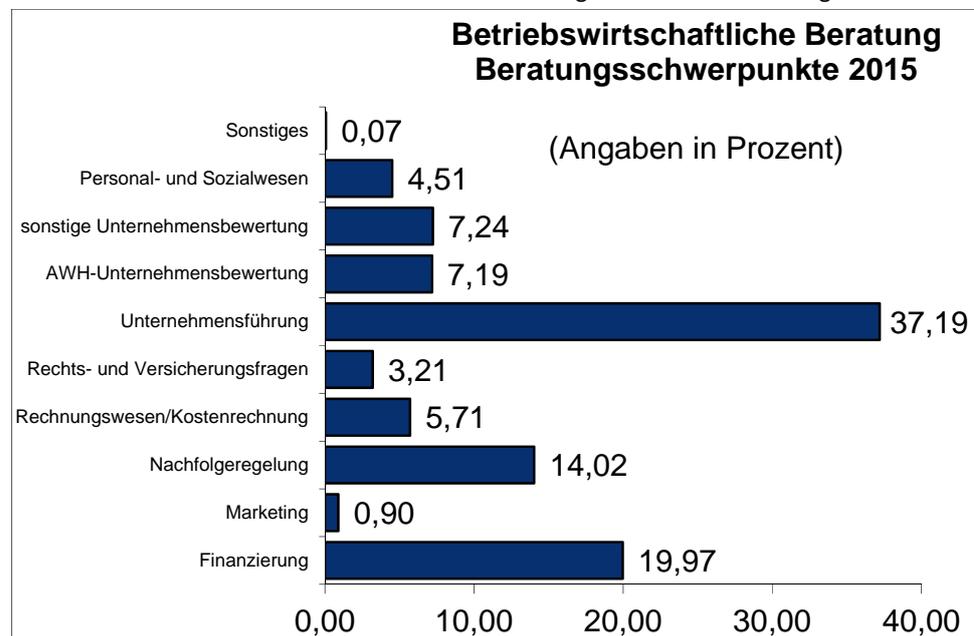
In den ersten Monaten dieses Jahres nutzten rund 450 Mitglieder der Handwerkskammer die Möglichkeit der umfassenden und kostenlosen Rechtsberatung. Aktueller Schwerpunkt der Beratungen lag auf dem seit dem 01.01.2015 geltenden Mindestlohngesetz. Hierzu wurde auch auf Innungsversammlungen referiert. Dabei waren Fragen zu Aufzeichnungspflichten, Gestaltungsmöglichkeiten von arbeitsvertraglichen Regelungen sowie Haftungsverpflichtungen in Subunternehmerketten am häufigsten zu verzeichnen.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war die geplante rückwirkende Einführung eines Sozialkassenbeitrags im Baugewerbe für Betriebe ohne Arbeitnehmer. Diese Beitragspflicht wird über die Allgemeinverbindlichkeitserklärung des entsprechenden Tarifvertrages beginnend ab dem 01.01.2015 eingeführt. Die jährliche Beitragshöhe soll 900,- € betragen. Zu diesem Thema wurden frühzeitig Informationen im Internetauftritt sowie der Kammerzeitschrift bereitgestellt.

Gewerbeförderung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Betriebsberater der Handwerkskammer Frankfurt Oder – Region Ostbrandenburg sind fachkundige Begleiter vieler Handwerksunternehmen. Das Interesse an ihren kompetenten Hinweisen und den ausführlichen Beratungen wächst stetig. Dies belegt auch die vorliegende Mitgliederbefragung aus dem Frühjahr. Unterstützung beim Aufbau und der Weiterentwicklung von Betrieben zählt dabei zu den Kernkompetenzen der Kammer. In den ersten fünf Monaten konnte die Betriebsberatung des Hauses viel bewegen:



Insgesamt 440 individuelle Intensivberatungen wurden sowohl bei 99 Existenzgründern als auch bei 341 erfahreneren Betriebsinhabern aus dem Kammerbezirk durchgeführt. Der Kontakt zu den Beratern erfolgt telefonisch, online, bei Workshops oder auf Messen. Wichtige Beratungsschwerpunkte waren, neben den klassischen Beratungsfeldern zur Existenzgründung, Unternehmensplanung und -strategie, Bewertung nach dem AWH-Standard, die Nachfolgeregelung und Konsolidierung sowie Fragestellungen zur Einführung des Mindestlohnes.

Das Thema „Notfallplanung“ wurde intensiv in der Beratungstätigkeit aufgegriffen und im Rahmen von zahlreichen Innungsveranstaltungen kommuniziert. Das strategische Beratungsinstrument „Betriebscheck“ wird ab April 2015 in die Beratungen einbezogen.

Als Regionalpartner der KfW-Bankengruppe waren die Betriebsberater der Kammer auch im Projekt „Krisenmanagement Runder Tisch“ und „Turn Around“ aktiv, um

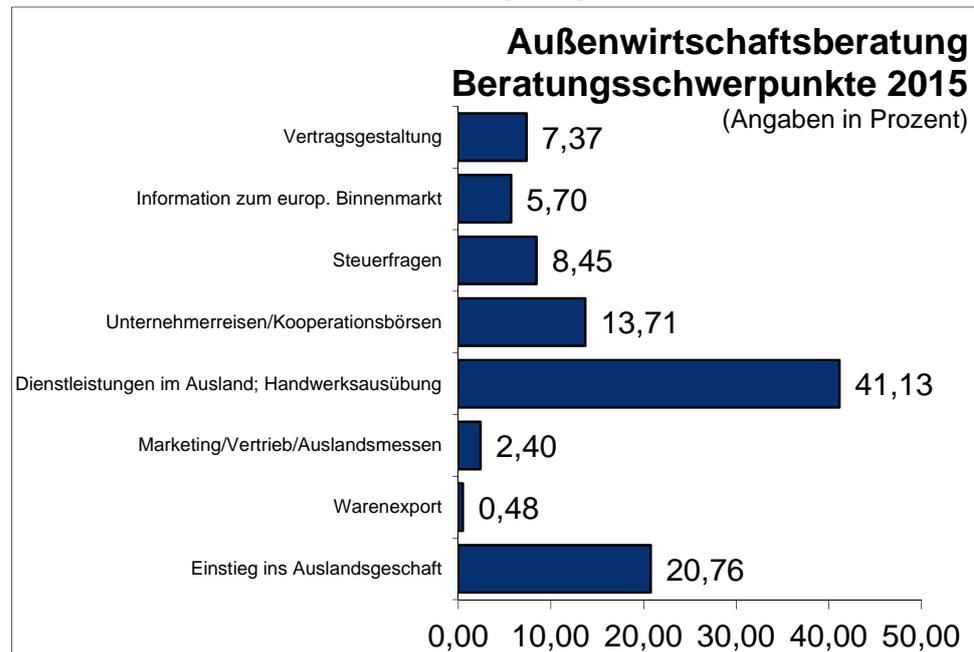
Redner: Präsident W.-H. Krüger

Handwerksunternehmen durch die finanziellen Hilfen der KfW und intensive Betriebsberatungen Unterstützung zu geben.

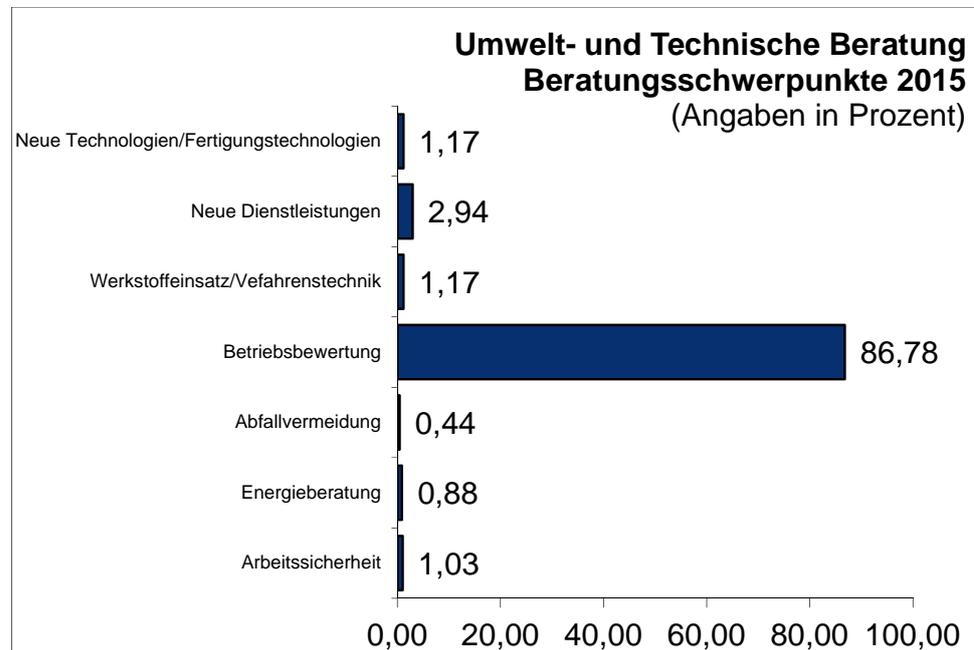
Ebenso wurde im Rahmen der Partnerschaft das Projekt „Gründercoaching Deutschland“ mitbetreut, das Junghandwerker und ihre Unternehmen durch Zuschüsse zu Coaching-Kosten und in allen Fragen der Unternehmensführung begleitet und gefördert hat. Grundlage effizienter Förderung ist häufig die richtige, passgenaue Beratung. Unternehmer informieren sich über eine mögliche maßgeschneiderte Finanzierung ihres geplanten Vorhabens unter Hinzuziehung von öffentlichen Mitteln.

Die Handwerkskammer gab im Jahresverlauf 10 fachliche Stellungnahmen an Kreditinstitute, die Bürgschaftsbank Brandenburg und an die Landesinvestitionsbank ab. Sukzessive laufen nunmehr, nach Genehmigung der Operationellen Programme durch die EU-Kommission Ende 2014, diverse Programme aus der Förderperiode 2014-2020 an. Seit April kann für Investitionsvorhaben über die ILB auch die GRW-Förderung wieder in Anspruch genommen werden.

Als zentrale Anlaufstelle für Handwerksunternehmen, die ihren Betrieb übergeben möchten, wurden im Jahresverlauf 37 Beratungen angeboten.



Von der Außenwirtschaftsberaterin wurden im Jahresverlauf 72 Kurz- und 47 Beratungen größer drei Stunden durchgeführt, begleitet von zahlreichen Außenwirtschaftsaktivitäten, beispielsweise der Unternehmerreise zur BUD-GRYF Baumesse mit angeschlossener Kooperationsbörse.



Bei den technischen Beratungen liegt der zeitliche Beratungsschwerpunkt nach wie vor auf dem Gebiet der Immobilien- und Maschinenbewertung, Tendenz steigend. Im Zusammenhang mit ihren hoheitlich-rechtlichen Aufgaben erstellte die Handwerkskammer im Jahresverlauf 27 Stellungnahmen für Bauleitplanungen.

Neben einer Vielzahl von Veranstaltungen, gefördert über das Projekt eBusinesslotse Ostbrandenburg, wurden die Werkstattgespräche mit der HNE Eberswalde fortgesetzt und der 3. IT-Sicherheitstag mit 200 Besuchern erfolgreich durchgeführt. Wir planen in den nächsten Monaten weitere Veranstaltungen zur Unternehmensnachfolge, hier speziell die zielgruppenspezifische Ansprache „Chefinnen im Handwerk“, zum effektiven Forderungs- und Personalmanagement und zu Fragen der Finanzierung und aktuellen Fördermitteln und zur elektronischen Betriebsprüfung.

Der 4. IT-Sicherheitstag wird derzeit vorbereitet. Die nächsten Werkstattgespräche finden bereits in wenigen Tagen unter dem Motto „Barcamp – Digitalisierung der Wirtschaft“ statt.



Bildungszentrum

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

die Geschäftsfelder im Bildungszentrum entwickelten sich im ersten Halbjahr 2015 unterschiedlich.

Im Bereich der Fortbildung lagen die Teilnehmerzahl sowie die Teilnehmerstundenzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum um ca. 10 % niedriger. Hauptsächlich resultiert dies aus dem 2014 stattgefundenen Lehrgang „Betriebswirt (HWK)“. Dieser hatte eine große Teilnehmerstundenzahl. In diesem Jahr ist der neue Lehrgang „Betriebswirt (HWO)“ erst Ende März gestartet.

Die Teilnehmerzahlen in der Meisterschule lagen deutlich über den Zahlen des Vorjahreszeitraumes. Dies lag insbesondere an der erhöhten Teilnehmerzahl in den Grundlagenlehrgängen Teile III und IV. Auch die relativ hohe Teilnehmerzahl in den Maurer-, Tischler- und Zimmererkursen verursachten die Steigerung gegenüber 2014. Das Bildungszentrum vermarktet seine Angebote immer zielgruppenspezifischer, insbesondere durch das E-Mail- und Internetmarketing. Die neue Website des Bildungszentrums www.weiterbildung-ostbrandenburg.de ist eine Maßnahmen in diese Richtung.

Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung bleibt eine der Hauptaufgaben. Für 22 Berufe wird die ÜLU im Kammerbezirk Ostbrandenburg organisiert. In unseren eigenen Werkstätten werden die Lehrgänge für 18 Berufe durchgeführt. Es muss dem Bildungszentrum gelingen, auf Grund der rückläufigen Lehrlingszahlen die Planung der Lehrgänge effektiver zu gestalten.

Im 1. Halbjahr 2015 konnte die Teilnehmerstundenanzahl auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Ausbildung im Handwerk wird durch die neu ausgerichtete zentrale Imagekampagne des Handwerks als Jugendkampagne zu Recht intensiv beworben.

Im Projektmanagement endete im 1. Quartal das Projekt „Spezifische Verbundausbildung“. Die hervorragenden Arbeitsergebnisse drückten sich in einer hohen Integrationsquote von jungen Leuten in Ausbildung oder Arbeit aus.

Zu Beginn des Jahres starteten im Bildungszentrum die Projekte „Inklusionskompetenz bei Kammern“ sowie „Integration durch Qualifizierung“. Weiterhin hat das Bildungszentrum einen positiven Bescheid für die Durchführung eines Projektes im Rahmen der



Redner: Präsident W.-H. Krüger

Integrationsrichtlinie des Bundes erhalten. Dieses Projekt ist für einen Zeitraum von vier Jahren geplant und hat die Integration von Arbeit suchenden Jugendlichen und Erwachsenen in Ausbildung oder Arbeit zum Inhalt.

Das Bildungszentrum betreibt aktiv die praktische Berufsorientierung. Im Schuljahr 2015/2016 findet diese für ca. 600 Schüler wieder in der Berufsbildungsstätte Hennickendorf und erstmals im Bildungszentrum Frankfurt (Oder) statt. Weiterhin beteiligt sich das Bildungszentrum an der Ausschreibung um die kommende Berufsorientierung 2016/2017.

Die internationale Zusammenarbeit konnte weiter vertieft werden. Im 1. Halbjahr 2015 wurden mehrere Projekte für polnische Lehrlinge durchgeführt.

Gegenwärtig bewerben wir uns im Rahmen von Ausschreibungen um die Projektzusammenarbeit mit ausländischen Partnern, läuft z. B. auch die Interessenbekundung für das Projekt „Präventionsallianz – Beratung von KMU zur Gesundheitsvorsorge“.

Um auch zukünftig den technischen Anforderungen einer qualitativ hochwertigen Ausbildung gerecht zu werden, wurde ein Förderantrag zur Anschaffung von Erst- und Ersatzausstattung für den Standort Hennickendorf an Bund und Land gestellt.

Bereich Haushalt und Verwaltung

**Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,
sehr geehrte Gäste,**

im Folgenden gehe ich kurz auf einige Schwerpunkte der Arbeit des Bereiches Haushalt und Verwaltung im ersten Halbjahr 2015 ein.

Zuerst zu den Baumaßnahmen und zur Arbeit des Bauausschusses:

Der Bauausschuss des Vorstandes ist drei Mal zu Beratungen zusammengetreten. Der Bauausschuss hat sich zur Fertigstellung und Abrechnung der Sanierung der Flachdächer von Mensa und Küche sowie von 2 Verbindungsbauten der Bildungsstätte Hennickendorf



Redner: Präsident W.-H. Krüger

berichten lassen. Die ursprünglich geplanten Baukosten von 190,4 TEUR wurden mit 167,7 TEUR um 22,7 TEUR unterschritten.

Außerdem hat der Bauausschuss die Vergabe für den Abriss und die Einebnung auf dem im Vorjahr erworbenen Grundstück Spiekerstraße 10 in Frankfurt (Oder) durchgeführt sowie die Vergabe für die Instandsetzung von Putz und Buntsteinputz sowie von Malerarbeiten in den Foyers und im Treppenhaus des Bildungszentrums Frankfurt (Oder).

Bei beiden Maßnahmen sind die Bauarbeiten abgeschlossen. Für das Grundstück in der Spiekerstraße 10 soll ein Bauantrag für die Errichtung eines Parkplatzes mit 30 Stellplätzen gestellt werden. Für die nicht geplanten Pflasterarbeiten auch für die Zufahrt ist eine zweckgebundene Rücklage von 40,0 TEUR vorgesehen.

Beauftragt wurden Instandsetzungsarbeiten am Nebengebäude auf dem Grundstück Spiekerstraße 10a, um nach den vorgenannten Abrissarbeiten ein einheitliches Bild zur Spiekerstraße zu schaffen.

Eine weitere wesentliche Baumaßnahme ist der erste Bauabschnitt für die Instandsetzung der Fassade in Bahnhofstraße 12/13 in Frankfurt (Oder). Die beschränkte Ausschreibung hierfür läuft. Die Ausführung ist ab August 2015 vorgesehen.

Im Unterschied zu den Vorjahren wurde die Veranlagung von Kammerbeitrag und ÜLU-Umlagebeitrag gleichzeitig durchgeführt und die Bescheide wurden zusammen versandt. Der Anforderung, die Beitragsbelastung für die Mitgliedsbetriebe zeitlich zu verteilen, wurde durch die Realisierung von zwei Zahlungszielen für Kammerbeitrag und ÜLU-Beitrag nachgekommen. Gleichzeitig wurden die internen Abläufe bei der Veranlagung und im Mahnwesen verbessert.

Die Beitragsveranlagung für die Kammermitgliedschaft verläuft zufriedenstellend. Derzeit 87% der geplanten Einnahme zeugen von einer fristgerechten Zahlungsmoral unserer Mitglieder. Die Widersprüche und Anträge liegen auf dem Niveau der Vorjahre.

Weitere Ausführungen zur Jahresrechnung 2014 sowie zu Haushaltsergebnissen und zur Beitragsveranlagung werden unter dem Tagesordnungspunkt zur Jahresrechnung 2014 gemacht werden.

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,

ich wünsche uns eine interessante und ergebnisorientierte Vollversammlung und eine erfolgreiche und unterhaltsame Zeit auf unserem Märkischen Abend!